



### FRÜHE HILFEN HARBURG UND SÜDERELBE Für Eltern mit Kindern bis Sechs



#### Einleitung

Seit 14 Jahren unterstützt die Beratungsstelle Frühe Hilfen Harburg & Süderelbe Eltern mit ihren Säuglingen und Kleinkindern im Alter von 0-6 Jahren.

In der Altersspanne von der Geburt bis zur Einschulung durchlaufen Kinder eine enorme Entwicklung. Eltern stehen vor der Herausforderung, die ganz natürlichen Entwicklungskrisen des Kindes zu begleiten und gemeinsam mit ihnen zu meistern. Dafür müssen sie sich immer wieder neu auf die hinzu gewonnenen Fähigkeiten und veränderten Bedürfnisse ihres Kindes einstellen.

Das exzessive Schreien von Neugeborenen, durchwachte Nächte mit dem zahnenden Baby, Fütterprobleme bei der Umstellung auf feste Nahrung oder ständige Wutausbrüche der Kleinkinder mit Beginn der Willensentwicklung bringen Eltern oft an die Grenze ihrer Belastbarkeit. Sie sind chronisch übermüdet, fühlen sich hilflos und zweifeln an ihrer Elternkompetenz. Mit zusätzlichen familiären Problemlagen wie Armut, fehlende Unterstützung im Umfeld, Paarkonflikte oder die psychische Erkrankung eines Elternteils steigt das Maß der Überforderung. Die Eltern-Kind-Beziehung wird zunehmend von Missverständnissen und Stress geprägt. Teufelskreise in

den Interaktionen drohen sich zu verfestigen. Sind die ersten Entwicklungsaufgaben in der Beziehung zwischen Eltern und Kind nur unzureichend bewältigt worden, treten Schwierigkeiten in späteren Entwicklungsphasen meist verstärkt auf. Die Kinder sind emotional unreguliert, zeigen Auffälligkeiten im Sozialverhalten und lassen sich durch die Eltern nur schwer leiten. Aus Hilflosigkeit können Mütter und Väter zunehmend mit Druck und Strafen bis hin zur Ausübung von Gewalt reagieren oder sie wenden sich emotional vom Kind ab. Oft sind diese Krisen dann ohne professionelle Hilfe nicht zu bewältigen. Die Beratungsstelle Frühe Hilfen bietet in diesen schwierigen Situationen, aber auch schon im Vorfeld erster Unsicherheit, Unterstützung für Eltern an.

#### Arbeitsweise

Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle arbeiten nach dem Konzept der entwicklungspsychologischen Beratung. Mit Hilfe von Informationen zur Entwicklung des Kindes, durch Beruhigungs-, Schlaf- und Fütter-Interventionen und über die Methode der videogestützten Interaktionsberatung wird eine gelingende Eltern-Kind-Beziehung gefördert und stabilisiert.

In Fällen krisenhafter Situationen ist es wichtig, für eine zügige Entlastung der angespannten Familienatmosphäre zu sorgen. Dafür werden den Eltern ergänzende Hilfen im Sozialraum angeboten und, wenn nötig, Übergänge erleichtert und begleitet.

Zeigen Kinder in der Kita deutliche Verhaltensauffälligkeiten, die eventuell bereits zu Konflikten zwischen Eltern und Erziehern/innen geführt haben, sind die Mitarbeiterinnen moderierend und beratend an der Lösung der Probleme beteiligt. In der Arbeit mit hoch belasteten Eltern werden Veränderungsprozesse häufig erst über einen längeren Zeitraum möglich. Die Gestaltung einer guten Kommunikation zwischen Eltern, Beratungsstelle und weiteren Kooperationspartnern/innen ist in diesen Fällen ein wichtiger Teil der Unterstützung für die Familie.

## Arbeit der Beratungsstellen

### Telefonberatung

Die Anmeldung der Eltern erfolgt an beiden Standorten der Beratungsstelle überwiegend telefonisch aber auch über einen persönlichen Kontakt im Rahmen der Sprechstunden der Mütterberatung. 2016 wurden insgesamt 147 Telefonberatungen durchgeführt, in denen es vor allem um belastete Eltern-Kind-Beziehungen, Verhaltensauffälligkeiten des Kindes oder um Regulationsstörungen ging.

### Die Familien

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 291 Eltern mit ihren Säuglingen oder Kleinkindern beraten und begleitet. In der Hälfte dieser Familien hatte sich die Situation bereits krisenhaft zugespitzt.

Erste Ansprechpartner/innen von besorgten Eltern sind meist Fachleute aus dem Gesundheitswesen. Im Jahr 2016 wurden 39 der insgesamt 291 Familien durch Kinderärzte/innen oder eine Klinik und 28 Familien durch Mütterberatungsstellen oder Hebammen auf die Beratungsstelle Frühe Hilfen aufmerksam gemacht. Des Weiteren kamen 43 Eltern auf Empfehlung von Kitas, 31 Familien über die Allgemeinen Sozialen Dienste, 24 Familien über Hilfen zur Erziehung und 25 Familien über offene Angebote/Elternschulen. 87 Familien wandten sich aus eigener Initiative an die Beratungsstelle.

Gründe der Anmeldung waren Erziehungsprobleme (138), eine belastete Eltern-Kind-Beziehung (101), Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten (89), Regulationsstörungen des Kindes (74), psychische Erkrankung eines Elternteils (29), Partnerschaftsgewalt (18) und Sorgerechtskonflikte (13).

In 7 Fällen kam es zu körperlichen Misshandlungen und in 35 Fällen waren Anzeichen von Kindesvernachlässigung zu erkennen.

### Kinder in den Familien

In 291 Familien wurden 413 Kinder mit ihren Eltern betreut. 37% der Kinder hatten einen Migrationshintergrund. Das Alter der begleiteten Kinder war: bis zu einem Jahr (96 Kinder), bis zu zwei Jahren (76 Kinder), bis zu drei Jahren (107 Kinder) und zwischen vier und sechs Jahren (134 Kinder).

### Beratung und Therapie

Die Methoden der Beratungen sind vielfältig: In

37,1% der Fälle wurde videogestützte entwicklungspsychologische Beratung mit Eltern und Kind und in weiteren 7,7% der Fälle wurde eine kindorientierte Familientherapie durchgeführt. In 40,2% der Beratungskontakte wurde mit einem Elternteil allein, in 8,7% mit dem Elternpaar, in 16,1% mit einem Elternteil mit Kind gearbeitet. 6,9% aller Kontakte fanden als Hausbesuche statt.

### Fachberatung

Die besonderen Kenntnisse im Bereich Frühe Hilfen werden in zunehmendem Maße von Fachkräften Harburger Einrichtungen angefragt, die sich Sorgen um betreute Säuglinge und Kleinkinder machen. So wurden im Jahr 2016 insgesamt 20 Fachberatungen überwiegend für sozialpädagogische Familienhilfen und für Erzieher/innen aus Harburger Kitas aber auch für Fachkräfte aus Kinderschutzhäusern und Mitarbeiter/innen des Gesundheitsamtes durchgeführt. Kita-Erzieher/innen beispielsweise nutzten die Fachberatung, um ihr Verständnis für Kinder mit besonderen Verhaltensauffälligkeiten zu vertiefen und Anregungen für eine bessere Förderung und Integration in den Kita-Alltag zu entwickeln.

Sowohl Familienhelfer/innen als auch Erzieher/innen fragten Fachberatung nach, um ihre Wahrnehmung und Gewichtung von Hinweisen auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung zu überprüfen und Handlungssicherheit im weiteren Vorgehen zu gewinnen.

#### Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Ralf Slüter, Dipl. Psychologe, Leitung (bis 30.09.2016)  
Christine Bomhard, Sekretärin  
Annemarie Schulz, Sekretärin  
Maria Grüber, Dipl. Sozialpädagogin  
Barbara Hillermann-Rüscher, Dipl. Sozialpädagogin  
Marianne Witten, Dipl. Psychologin, Leitung (seit 01.10.2016)

#### Frühe Hilfen Harburg

Eißendorfer Pferdeweg 40a  
21075 Hamburg

Telefon: 790 104-44  
Fax: 790 104-99

#### Frühe Hilfen Harburg-Süderelbe

Marktpassage 9  
21149 Hamburg

Telefon: 761 156 480  
beratungsstelle-fruehe-hilfen@hamburg.de